

Muheim, Franz Xaver

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **126 (1946)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. geol. Pater Franz Xaver Muheim

1894—1946

Am 7. September 1946 stürzte Pater Franz Xaver Muheim, Professor am Kollegium Karl Borromäus in Altdorf, bei geologischen Aufnahmen an der Südwand des Gross Ruchens tödlich ab.

Gustav Muheim, so lautete sein weltlicher Name, wurde am 21. Juli 1894 als Sohn des Kaufmannes Xaver Muheim und dessen Ehefrau, geb. Maria Stadler, in der Vorstadt zu Altdorf geboren. Er war ein Urner in seinem ganzen Wesen, besuchte die Dorfschule der ernerischen Residenz und trat 1907 in das ein Jahr zuvor gegründete Kollegium Karl Borromäus ein, um da im Gymnasium die humanistische Bildung zu erhalten und nach wohlbestandener Matura die Laufbahn des Priesters zu ergreifen, 11. Oktober 1914 als Mönch ins Kloster zu Mariastein einzutreten und fortan unter dem Namen Franz Xaver dem Gallusstift anzugehören. Er studierte in der Folge an der Universität Fryburg Theologie, erhielt die Weihe des Subdiakonates im St. Gallusstift, das Diakonat in Feldkirch und die Priesterweihe in der Kathedrale zu St. Gallen am 12. Mai 1918. Schon im Jahre 1919 wurde Pater Franz Xaver durch Abt Augustinus Borer als Professor und Subpräfekt an das Kollegium in Altdorf beordert, da er für Schule und Erziehung diejenigen Gaben besass, die als Berufung bezeichnet werden dürfen. Schon während seinem Theologiestudium hatte sich Pater Franz Xaver lebhaft mit den Naturwissenschaften abgegeben, in besondern mit Mathematik, Geologie und Geographie. In den Jahren 1927 und 1928 unterbrach er seine Lehrtätigkeit, um an der Universität Bonn das Studium von Geologie und Geographie wieder aufzunehmen und es mit einer Dissertation über « Die subalpine Molassezone im östlichen Vorarlberg » abzuschliessen und dann wieder an die Schule in Altdorf zurückzukehren. Dr. Pater Franz Xaver Muheim war bei den Schülern des Kollegiums deshalb beliebt, weil er kein trockener Schulmeister war, sondern mit der heranwachsenden Jugend zu leben verstand und stets bemüht war, sein Wissen zu vertiefen. Es war für ihn eine besondere Freude, wenn er in Freizeiten mit der Jungmannschaft auf Wanderungen ausziehen konnte. Er wirkte bei

der Leitung des militärischen Vorunterrichtes mit sowie bei den Skilagern für die Kollegiumstudenten auf Haldi-Schättdorf, war er doch selber ein eifriger Bergsteiger und Skifahrer. Pater Muheim war ein eifriger Höhlenforscher im Urnerland und hatte das Glück, auf dem Klausenpass, ob der Balmwand, beim sogenannten Höcheli, eine Fallhöhle auszugraben, bei der eine grosse Reihe von Tierknochen, von der kleinen Maus bis zum grossen Braunbär, gefunden wurden. Im Schoss der Geologischen Gesellschaft der Schweiz arbeitete er bei der Neukartierung des Gebietes Schächental—Maderanertal mit sowie bei der Ausarbeitung der geologischen Resultate des Axenbergstunnel-Durchstiches. Bei einer geologischen Exkursion im Gebiet des Südhanges des Gross Ruchens fand er den Bergtod.

Im Schoss der Naturforschenden Gesellschaft Uri hielt Pater Franz Xaver Muheim wiederholt Mitteilungen und Vorträge und gehörte seit 1936 als Beisitzer und Bibliothekar dem Vorstand an. Er gehörte auch der SNG an und der Schweiz. Geologischen Gesellschaft. Zu seinem Tod war in unserer Lokalpresse zu lesen: « Pater Franz hatte vom Ordensideal und vom Priestertum eine hohe Auffassung. Dieselbe kam bei seinen priesterlichen Funktionen und beim Mönchsgesang immer zur Geltung. Im Umgang mit Untergebenen kam stets sein liebevoller, für die Jugend verständnisvoller Zug zum Ausdruck. Im Verkehr mit Eltern, Vorgesetzten und Behörden zeigte sich seine Aufrichtigkeit und Dienstfertigkeit. Er konnte mit Gelehrten und Arbeitern, mit Herren und Bauern in einem Ton verkehren, der etwas Anziehendes hatte. Er war ein echter Mönch unter seinen Mitbrüdern, ein kluger Pädagoge, der Milde mit Strenge zu verbinden verstand, ein aufrichtiger Freund unter seinen Kollegen, besonders auch unter den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft und des Schweizer Alpenklubs. »

So bleibt er denen, die mit ihm Zeit seines Lebens in Verbindung standen, als der Naturwissenschaftler und Priester Dr. Pater Franz Xaver Muheim in Erinnerung, als ein guter und gütiger Mensch.

Max Oechslin.

Nekrologe siehe: « Gotthard Post », Altdorf; « Urner Wochenblatt », Altdorf, 14. September 1946. — « Borromärier Stimmen », Monatsschrift des Kollegiums Karl Borromäus, Altdorf. — « Der Gotthard », SAC, 3. Folge, Heft 6, Altdorf.

Liste der Publikationen von Dr. P. Franz Muheim

1. Die subalpine Molassezone im östlichen Vorarlberg. — *Eclogae geol. Helv.*, Vol. 27, 1934, S. 181—296, 1 Textfig., 2 Tafeln.
2. Über eine Bärenhöhle am Klausenpaß. — *Eclogae geol. Helv.*, Vol. 28, 1935, S. 591—592 und *Verh. Schweiz. Naturf. Ges.*, Bd. 116, Einsiedeln, 1935, S. 339—340.
3. Eine Bärenhöhle am Klausenpaß im Kanton Uri. — *Schweizer Schule* Nr. 7, v. 1. April 1936, 8 Seiten, 5 Textfig.
4. *P. Bonifatius Huber*, O. S. B., 1868—1938. — *Verh. Schweiz. Naturf. Ges.*, Bd. 119, Chur, 1938, S. 444—446, 1 Porträt. *W. Br.*